

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontologische, semiotische und „gemischte“ Eigenrealität

1. In Toth (2009) wurden das Zeichen an sich, die Zahl und der ästhetische Zustand im Anschluss an Bense (1980, 1992) als eigenreal im Sinne reiner Bewusstseinsfunktionen bestimmt und den natürlichen Zeichen als eigenreal im Sinne reiner Weltfunktionen gegenübergestellt und somit zwischen ontologischer und semiotischer Eigenrealität unterschieden. Ein natürliches Zeichen wie z.B. eine Eisblume ist ein Zeichen von, es steht also nicht für etwas Anderes, substituiert es nicht und repräsentiert es auch nicht, es ist also in seiner natürlichen Gegebenheit eigenreal und damit von den nicht-vorgegebenen Zeichen auf materieller Ebene ebenso unterschieden wie z.B. das Zeichen an sich, das nur eine innere, semiotische Realität hat, deshalb nur sich selbst in seiner Eigenrealität repräsentiert und in diesem Sinne auf immaterieller Ebene „konstruktiv gegeben“ (Bense 1980, S. 288) ist.

2. Ebenfalls in Toth wurde für natürliche Zeichen die schon früher von mir eingeführte semiotische Objektrelation

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$$

als „Weltrelation“ der Peirceschen Zeichenrelation

$$\text{ZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I})$$

als „Bewusstseinsrelation“ gegenüberstellt und die 9 nicht-eigenreale Zeichenklassen als genau diejenigen bestimmt, die nicht ohne Änderung ihres metaphysischen Status mit Hilfe der konkreten Zeichenrelation

$$\text{KZR} = (\text{M}, \text{O}, \Omega, \text{I})$$

erfasst werden können. Z.B. kann die Ziffer mit KZR dargestellt werden, weil sie die Zahl als äusseres, ontologisches Objekt, nicht aber die Zahl selber, denn diese hat ja nur ein inneres, semiotisches Objekt, ist also nur durch ZR darstellbar.

3. Wie bereits spätestens seit Bense (1992) bekannt, genügen die quantitative Zahl, der (quantitative, d.h. durch den Birkhoff-Quotienten darstellbare) ästhetische Zustand und das ebenfalls im wesentlichen quantitative (weil monokontexturale) Zeichen der eigenrealen semiotischen Zeichenklasse

$$(3.1\ 2.2\ 1.3) \times (3.1\ 2.2\ 1.3),$$

deren eigenrealer Status formal durch die Dualinvarianz von Zeichen- und Realitätsthematik zum Ausdruck kommt.

Zur Interpretation der eigenrealen ontologischen Objektrelation setzen wir die qualitative Zahl, wie sie von Kronthaler (1986) dargestellt wurde, den qualitativen ästhetischen Zustand, wie er in Benses „Aesthetica“ (1982) entwickelt wurde, und den qualitativen Zeichenbegriff, wie er von Kaehr (2008) und Toth (2003) eingeführt wurde:

$$(3.1\ 2.2\ 1.3) \times (3.1\ 2.2\ 1.3).$$

Wie man erkennt, gehört der ästhetische Zustand als qualitativer also zur ontologischen ER und nicht zur semiotischen, denn durch die letztere wird der quantitative ästhetische Zustand erfasst. Demzufolge funktioniert der bei Bense (1981, S. 17) notierte Übergang zwischen „numerischer“ und „semiotischer“ Ästhetik so

$$(3.1\ 2.2\ 1.3) \Leftrightarrow (3.1\ 2.2\ 1.3)$$

und nicht so

$$(3.1\ 2.2\ 1.3) \Leftrightarrow (3.1\ 2.2\ 1.3).$$

4. Damit ergeben sich nun aber noch zwei Fälle „gemischter“ semiotisch-ontologischer bzw. ontologisch-semiotischer Eigenrealität, nämlich auf der Basis der oben eingeführten konkreten Zeichenrelation KZR:

$$\text{KER1} = (3.1\ 2.2\ 2.2\ 1.3) \times (3.1\ 2.2\ 2.2\ 1.3)$$

$$\text{KER2} = (3.1\ 2.2\ 2.2\ 1.3) \times (3.1\ 2.2\ 2.2\ 2.2\ 1.3),$$

wobei die Eigenrealität hier zwischen zwei Subzeichen und nicht mehr, wie in den übrigens Fällen zwischen einem Subzeichen verläuft. KER1 und KER2

unterscheiden sich nur durch die relative Position der Quantität vor der Qualität bzw. umgekehrt, und zwar so, dass sich die Zeichenklassen und die Realitätsthematiken chiastisch unterscheiden:

$$\text{KER1} = (3.1 \ 2.2 \ \mathbf{2.2} \ 1.3) \times (3.1 \ \mathbf{2.2} \ 2.2 \ 1.3)$$

$$\text{KER2} = (3.1 \ \mathbf{2.2} \ 2.2 \ 1.3) \times (3.1 \ 2.2 \ \mathbf{2.2} \ 2.2 \ 1.3).$$

Bibliographie

- Bense, Max, Die Einführung der Primzeichen. In: Ars Semeiotica 3/3, 1980, S. 287-294
- Bense, Max, Übergänge zwischen numerischer und semiotischer Ästhetik. In: Bense, Max et al. (Hrsg.), Semotica ed Estetica. Roma 1981, S. 15-20
- Bense, Max, Aesthetica. 2. Aufl. Baden-Baden 1982
- Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992
- Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds. <http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Semiotics-in-Diamonds/Semiotics-in-Diamonds.html> (2009)
- Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986
- Toth, Alfred, Die Hochzeit von Semiotik und Struktur. Klagenfurt 2003
- Toth, Alfred, Zahl und Zeichen II. In: Electronic Journal for Mathematical Semotics (erscheint 2009)

9.12.2009